



Würzburg, den 24.11.2021

Interfraktioneller Antrag für eine Konzepterarbeitung der Fraktionen DIE LINKE und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur kostenlosen Verfügungstellung von Menstruationsartikeln im Öffentlichen Raum

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Schuchardt,

Sehr geehrte Kolleg*innen,

hiermit stellen wir im Namen der Fraktionen DIE LINKE und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN folgenden Antrag:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, in einem Projekt an und in Schulen, Schwimmbädern und Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Würzburg sowie in den öffentlichen Toiletten im Rathaus, kostenlos Menstruationsartikel zur Verfügung zu stellen.

Dafür könnten hygienische und vor Vandalismus sichere Spender für Binden und Tampons, die eine kontrollierte Ausgabe ermöglichen, angeschafft und installiert werden.

2. Grundlage von Erfahrungen, Reaktionen und Kosten des Angebots sollen in einer zweijährigen Phase von Anfang an gesammelt werden. Um daraufhin entschieden zu können, ob das Projekt fortgesetzt werden soll. Nach einer einjährigen Phase soll ein Bericht im zutreffenden Ausschuss stattfinden.

3. Die Daten sind wichtig um für das Jahr 2022 entsprechende finanzielle Daten zu haben, um bei Bedarf eine Stelle im Haushalt einzustellen.

Begründung:

Immer mehr Städte, Kommunen sowie andere EU-Länder beschließen die Versorgung mit Periodenartikeln zu übernehmen, um im Bedarfsfall hygienische Produkte anbieten zu können.

Mit der Ausgabe der Hygieneartikel an Schulen und Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, sowie Schwimmbädern werden finanzielle Mehrbelastungen sowie eventuelle Zugangsschwierigkeiten verringert. Zudem wirken solche Maßnahmen der Stigmatisierung von Menstruation entgegen, bieten hygienische Möglichkeiten und fördern die Normalität.

Das erste Mal tritt die monatliche Regelblutung durchschnittlich zwischen dem elften und vierzehnten Lebensjahr auf und beeinflusst das Leben von diesem Zeitpunkt an monatlich bis zum Beginn der Wechseljahre. Besonders in der Pubertät setzt die Menstruation oft unregelmäßig ein, sodass die notwendigen Hygieneartikel häufig nicht zur Hand sind.

Die Bereitstellung der Menstruationsartikel ist ein wichtiges Signal zur Enttabuisierung des Themas Menstruation und sollte praktikabel erfolgen, z.B. mittels eines in den Toiletten aufgestellten Spenders.

Die Periode nimmt keine Rücksicht auf den Zeitpunkt oder die Lebenssituation, lässt sich nicht beeinflussen oder regulieren. Daher passiert es nicht selten, dass Menschen plötzlich und unerwartet in die Situation kommen, dass sie akut Periodenhygieneartikel benötigen.

Diese Situationen ereignen sich auf der Schultoilette vor einem wichtigen Referat, auf der Toilette der Arbeitsstelle, während eines langen Tages oder auf einer öffentlichen Toilette, vor einem wichtigen Gespräch. Daher sollten diese Artikel dann schnell und kostenlos zur Verfügung stehen.

Es sind Situationen, in denen die betroffenen Menschen massiv eingeschränkt werden und mit Scham reagieren; Scham und Einschränkungen für einen natürlichen biologischen Prozess des Körpers.

Zu dieser Problematik kommt die Tatsache, dass laut des ALG-II-Regelsatzes (ab Januar 2021) einer alleinstehenden oder alleinerziehenden Person 17,02 € des Gesamtsatzes von 446 € für den Einkauf von Gesundheits- und Pflegeartikeln pro Monat zur Verfügung stehen. Etwa die Hälfte unserer Bevölkerung wird hier vor besondere Herausforderungen gestellt, denn sie müssen neben Hygieneprodukten des täglichen Bedarfs, auch Menstruationsartikel wie Binden und Tampons erwerben.

Die Kosten für diese Produkte werden monatlich auf bis zu 15 € geschätzt – Schmerzmittel oder ähnliche mit der Menstruation verbundene Kosten sind dort noch nicht mit eingerechnet.

Das Problem, das hier deutlich wird, hat seit einiger Zeit einen Namen: Man spricht von Periodenarmut – Armut, die auftritt, wenn sich Menschen diese Produkte nicht mehr leisten können. Sie beginnen dann Stoffreste oder Toilettenpapier zu benutzen, was eine gesundheitliche Gefahr darstellt, nehmen weniger bis gar nicht am gesellschaftlichen Leben teil, was zu sozialen und psychischen Problemen führt.

Auch an Schulen des Landkreises berichten Lehrer*innen und Sozialarbeiter*innen über Scham bei Schüler*innen und die Nutzung von Stoffresten und Klopapier statt hygienischer Artikel. Obwohl die genauen Zahlen und Untersuchungen zu dem Thema in Deutschland gänzlich fehlen, zeigt ein Blick in unser Nachbarland Großbritannien, wie akut dieses Problem die Lebensrealität bedroht. Dort kann sich zehn Prozent der betroffenen Menschen im Schulalter keine 2 Binden und Tampons leisten. In Schottland ist seit

Ende 2020 gesetzlich geregelt, dass in öffentlichen Einrichtungen (insbesondere Schulen und Universitäten) Menstruationsartikel kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Neuseeland und zuletzt Frankreich stellen inzwischen auch an öffentlichen Orten Hygieneartikel zur Verfügung. Eine Befragung der Universität Bayreuth hat ergeben, dass sich dort sogar jede fünfte menstruierende Person nicht jederzeit Periodenhygieneartikel kaufen kann.

Diesen Beispielen wollen wir als Fraktionen die LINKE und Bündnis 90 / Die GRÜNEN, wie schon zuvor in anderen Städten, u.a. Ingoldstadt, Nürnberg oder Rosenheim, folgen und einen Beitrag zur Enttabuisierung des Themas Menstruation leisten und mit konkreter Unterstützung im Alltag anbieten.

Mit freundlichen Grüßen

Anna-Maria Dürr,

auch im Namen der Fraktion die LINKE

öffentlich

Magdalena Laier, Konstantin Mack, Silke Trost,

auch im Namen der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN